

Johann Holzner, Anton Unterkircher: Brenner-Archiv, Universität Innsbruck

Gedruckt mit Unterstützung des Dekanats der
Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Innsbruck,
des Amtes der Tiroler Landesregierung (Kulturabteilung) und
des Kulturamts der Stadt Innsbruck

**INNS'
BRUCK**



ISSN 1027-5649

Eigentümer: Brenner-Forum und Forschungsinstitut Brenner-Archiv
Innsbruck 2013

Bestellungen sind zu richten an: Forschungsinstitut Brenner-Archiv
Universität Innsbruck (Tel. +43 512 507-4501)
A-6020 Innsbruck, Josef-Hirn-Str. 5
brenner-archiv@uibk.ac.at

Druck: Steigerdruck, 6094 Axams, Lindenweg 37
Satz: Barbara Halder

Umschlaggestaltung nach Entwürfen von Christoph Wild

Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Herausgeber gestattet.

© *innsbruck* university press, 2013
Universität Innsbruck
1. Auflage
Alle Rechte vorbehalten.

Inhalt

Editorial	5
Texte	
Hans Kestranek: <i>Aus alten Tagebüchern (I)</i>	7
Karl Lubomirski: <i>Neue Gedichte</i>	15
Dossier Lilly Sauter	
Sigrid Schmid-Bortenschlager: <i>Lilly Sauter – Notizen zu einer Non-Karriere</i>	23
Martin Sailer: <i>Vor- und Nachband. Zur Hörfunkarbeit der Lilly Sauter</i>	31
Verena Zankl: <i>Pariser Impressionen. Lilly Sauter als Vermittlerin französischer Kultur</i>	43
Karl Zieger: <i>„Lust und Last des Übersetzens“. Lilly Sauter als Übersetzerin</i>	57
Christine Riccabona: <i>Das Bleibende. Anmerkungen zum Nachlass von Lilly Sauter mit Blick auf die Lyrik</i>	69
Essays	
Michael Sallinger: <i>Greve. Kleine Compositionslehre in einigen Abschnitten, der Erinnerung an Ludwig von Ficker</i>	81
Eleonore De Felip: <i>Zur Simultaneität von Glück und Schmerz in Friederike Mayröckers Gedicht „und so schreie ich zu mir / wie die Lämmer im Feld“</i>	89
Aus dem Archiv	
Eberhard Sauer mann: <i>Das Trakl-Grab</i>	101
Ursula A. Schneider und Annette Steinsiek: <i>Auf Umwegen ins Geradezu. Christine Bustas Weg zum Dialekt</i>	131
Erika Wimmer: <i>Von Schreibwehen und Textgeburten. Jürg Amann und Joseph Zoderer – eine Schriftstellerfreundschaft</i>	153
Michael Lenhart: <i>Zu Joseph Zoderers Amerika-Roman „Lontano“ und Peter Handkes „Der kurze Brief zum langen Abschied“. Eine Annäherung</i>	169
Michael Schorner: <i>Die Welt als „Black Box“. Das Ernst-von-Glasersfeld-Archiv</i>	191
Aus dem Literaturhaus	
Michael Klein: <i>Galizien – Erinnerungen an ein vergessenes „Königreich“ und an eine untergegangene Literaturlandschaft</i>	199
Aus einer Dissertation	
Elisabeth Reinhard: <i>Elias Canetti und Martin Walser – Wie Sprache lebendig bleibt</i>	219
<i>Interview mit Martin Walser</i>	227

Notizen	
Bernhard Kathan: 63,69 <i>Zur niedrigen Lebenserwartung von Schriftstellern</i>	235
Rezensionen und Buchzugänge	237
Bericht des Institutsleiters	253
Neuerscheinungen	259

Editorial

Die Zeit werde bestimmt kommen, versicherte Ludwig von Ficker in seinem Nachruf auf Hans Kestranek, die das Vermächtnis dieses Denkers, „das vorläufig noch in Verborgenheit bewahrte“, entdecken würde. Kestranek (1873-1949), Maler, Architekt, Philosoph, Mitglied einer in Österreich höchst-angesehenen großbürgerlichen Familie, hat die meisten seiner Arbeiten, darunter auch sein Hauptwerk, die *Politeia*, nie veröffentlicht. Sein Nachlass (ein Teil wird in der Wiener Albertina, der weitaus größte Teil wird im Brenner-Archiv aufbewahrt) ist indessen ein Goldschatz: wert endlich gehoben zu werden, als ein gewichtiges Korrektiv des kulturellen Gedächtnisses. – Die Auszüge aus seinen Tagebüchern, mit deren Abdruck wir in dieser Nummer der *Mitteilungen* beginnen, geben nicht nur neue, nüchterne Einblicke in das gesellschaftliche Leben in Österreich um und nach 1900, namentlich in die Konstellationen der Griensteidl-Gesellschaft, sie verraten auch, was Wien im Vergleich mit anderen europäischen Metropolen (aus der Sicht eines jungen Künstlers) damals geboten bzw. versäumt hat.

Ältere Texte wiederzuentdecken (ohne dabei einer Praxis zu verfallen, die Hubert Lengauer nicht-ganz-liebevoll als „Exhumistik“ bezeichnet hat), das gehört ebenso zu den Aufgaben unseres Instituts wie die Präsentation neuer Texte, die vorzugsweise von der Literaturhaus-Abteilung übernommen wird; im einen Fall ist der Kanon, im anderen Fall sind die Festschreibungen der Literaturkritik (wie die Longlist des Deutschen Buchpreises) nicht unbedingt jeweils als letzte Richtschnur zu betrachten. In diesem Heft bringen wir neue Gedichte des aus Tirol stammenden, in Brugherio lebenden Dichters Karl Lubomirski.

Außerdem die Beiträge eines Symposions, das wir am 19. Juni 2013 auf Schloss Ambras veranstaltet haben: *Lilly Sauter (1913-1972). Zum 100. Geburtstag*. Dazu, wie immer: Essays und Aufsätze aus dem Archiv, ferner einen Vortrag von Michael Klein über die Literaturlandschaft Galizien, ein Interview, das Elisabeth Reinhard im Zuge ihrer Dissertation (*Elias Canetti und Martin Walser. Gegenseitige Beeinflussung von Sprache und Wahrnehmung*. Innsbruck 2013) mit Martin Walser geführt hat, u.a.m.

Die *Mitteilungen aus dem Brenner-Archiv* sollen, darin sind sich alle Mitarbeiter/innen des Instituts einig, weitergeführt werden. Der Unterzeichnete aber, liebe Leserin, lieber Leser, verabschiedet sich aus der Redaktion; denn er erhält ab dem 1.10.2013 seine Bezüge nicht mehr von der Leopold-Franzens-Universität, sondern von der Pensionsversicherungsanstalt.

